

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 22

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Am 17. November 1913 trat eine Generalversammlung des organisierten Komitees der Landesausstellung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Zentralkomitees, Regierungsrat Moser, zusammen, in der über den Stand der Arbeiten berichtet wurde. Generaldirektor Dr. Locher teilte mit, die Zahl der angemeldeten Aussteller belaufe sich auf rund 3500, die sich ziemlich auf die ganze Eidgenossenschaft verteilen; rund 30 % davon sind aus der Westschweiz. Da das Raumerfordernis der Angemeldeten aber bedeutend grösser sei als vorgesehen, musste statt der ursprünglich angenommenen 100 000 m² für rund 130 000 m² Raum beschafft werden. Hand in Hand damit war das Finanzkomitee genötigt, sein ursprünglich mit 8 750 000 Fr. abschliessendes Budget im vergangenen Mai auf 11 700 000 Fr. zu erhöhen. Nach dem Bericht des Baukomitee sind fast alle Gebäude unter Dach, sodass darauf zu rechnen ist, dass sie rechtzeitig fertig werden. Die vielen nachträglichen Grundrissänderungen dieser Gebäude haben aber die Inangriffnahme der Weg- und Platzanlagen, sowie der Gartenanlagen verzögert, sodass das Tiefbaukomitee mit Aufbietung aller Kräfte zu arbeiten hat, um diesen Rückstand einzuholen.¹⁾

Hinsichtlich des viel besprochenen Plakates nach dem preisgekrönten Entwurf von Emil Cardinaux, der in Band LIX, Seite 68 auf Tafel 19 dargestellt ist, erklärte Generaldirektor Locher, ausländische Reklameagenturen hätten gemeldet, das Plakat besitze für ihr Publikum keine grosse Werbekraft, weshalb man für die romanischen Länder noch ein einfaches Schriftplakat vorsah. Das Plakat nach Cardinaux finde in der Schweiz und in den andern Ländern Verwendung.

Schweizerische Bundesbahnen. Ständige Kommission des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat hat am 25. November an Stelle von Nationalrat Martin zum Mitgliede der ständigen Kommission a. Regierungsrat Bleuler-Hüni, Ingenieur in Zürich, gewählt, dessen neugestärkte Gesundheit ihm erfreulicher Weise gestattet, wieder in diese Kommission einzutreten.

Der Kanton Neuenburg hat als Ersatz für L. Martin zum Mitgliede des Verwaltungsrates bezeichnet den kantonalen Baudirektor Regierungsrat Henri Calame.

Einführung der elektrischen Traktion auf der Gotthardbahn. In der gleichen Sitzung hat der Verwaltungsrat den Kredit von 38,5 Millionen Fr. (siehe Seite 271 bis 274 dieses Bandes) für die Elektrifizierung der Strecke Erstfeld-Bellinzona entsprechend dem Bericht von Generaldirektion und Ständige Kommission einstimmig genehmigt.

Desgleichen ist der Kredit von 1,9 Millionen Fr. für das zweite Geleise Winkeln-Bruggen einschliesslich der neuen steinernen Sitterbrücke (siehe Seite 278) bewilligt worden.

Zur Bekämpfung starker Verkehrsanhäufung in Berlin. Die Eisenbahndirektion in Berlin hat der Handelskammer mitgeteilt, dass bei der fortschreitenden Entwicklung aller Gewerbebetriebe der Arbeitermassenverkehr auf der Stadt- und Ringbahn in den Morgenstunden jetzt einen solchen Umfang erreicht habe, dass er gerade noch bewältigt werden könne. Die Züge folgen einander von 6 bis 7 Uhr morgens in 2½ Minuten. Das ist die dichteste Zugfolge, die z. Z. überhaupt im Eisenbahnbetriebe des Nahverkehrs noch möglich ist, ohne die Betriebssicherheit zu gefährden; dabei sind alle Züge überfüllt. Als Beispiel wird angeführt, dass auf dem Bahnhof Beusselstrasse von ½7 bis ¾7 Uhr 3900 Fahrgäste aussteigen; eine Stunde später beträgt der Verkehr nur 184 Personen im gleichen Zeitraum. Die Direktion regt zur Abhilfe eine gestaffelte Verschiebung des Arbeitsbeginnes an bei grösseren Betrieben, die in der Nähe von gewissen Bahnhöfen ihres Netzes liegen. Die Berliner Handelskammer unterstützt den Vorschlag und man hofft bei Entgegenkommen der Betriebsleitungen der betreffenden Geschäfte eine Erleichterung des Verkehrs zu erzielen.

Das eidgen. Amt für geistiges Eigentum vollendete in diesem Monat das 25. Jahr seines Bestehens. In diesem Zeitraum wurden dem Amte rund 78 000 Patentgesuche eingereicht; 63 000 Erfindungspatente wurden erteilt. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass dieses Amt für die Eidgenossenschaft eine gute Einnahme-

quelle ist. Es konnte beispielsweise im vergangenen Jahre einen Einnahmenüberschuss von 405 000 Fr. an die Staatskasse abliefern. Es ist kein Zweifel, dass, wenn die schon wiederholt und von verschiedenen Seiten verlangte mehr geschäftsmässige Besorgung der Eingaben endlich Platz greifen würde, die Zahl der Patente, wie auch die Reineinnahmen erheblich gesteigert werden könnten. Die umständliche und oft schwierige Behandlungsweise, der sich die Patentsucher jetzt unterziehen müssen, soll — so versichert man uns aus industriellen Kreisen — z. Zt. viele Bewerber abschrecken; Patentanmeldungen beim schweizerischen Amte einzureichen.

Ausnützung von Wasserkraften in Graubünden. Das Syndikat zur Ausnützung von Wasserkraften in Graubünden, von dessen Gründung wir im Dezember 1912 (Band IX, Seite 340) berichteten, hat, nach einer Mitteilung im Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn, mit den Gemeinden Mühlen und Rofina im Oberhalbstein Konzessionsverträge abgeschlossen, die eine annehmbare Grundlage bilden für die Ausführung eines Staubeckenprojektes.

Das Kirchgemeindehaus in Winterthur, mit dessen Ausführung auf Grund ihrer Beteiligung am Wettbewerb im Mai 1910 (Band LVI, Seite 79) die Architekten Bridler & Völki beauftragt worden waren, ist fertig erstellt und wird am 30. November d. J. feierlich eingeweiht werden.

Nekrologie.

† **Jakob Kauffmann.** Zu Stuttgart ist am 22. November d. J. Ingenieur Jakob Kauffmann im 85. Lebensjahr verschieden. Aus den Begrüssungsworten, die wir namens seiner schweizerischen Kollegen zu seinem 80. Geburtstag am 5. Mai 1908 an ihn richteten (Band LI, Seite 236), sei für unsere Leser jüngerer Jahrgänge hier wiederholt, dass Kauffmann, der 1854 in die Dienste der S. C. B. trat, für diese den Bau des ersten Hauensteintunnels leitete; desgleichen übertrug ihm die Nordostbahn 1871 die Bauleitung des Bötzbegtunnels und schliesslich berief ihn die Gotthardbahn 1875 als Inspektor für ihre sämtlichen Tunnelbauten. So war Kauffmann ganz einer der unsrigen geworden.

† **G. Gilli.** Aus Chur kommt die Trauerkunde, dass daselbst nach längerer Krankheit im Alter von 66 Jahren unser geschätzter Kollege G. Gilli, Oberingenieur der Rhätischen Bahn am 25. November gestorben ist. Wir werden ihm in nächster Nummer einen Nachruf widmen, dem wir hoffen sein Bild beifügen zu können.

Konkurrenzen.

Institut Alexis Mégevand in Saconnex-de là-d'Arve in Genf. Die Baudirektion des Kantons Genf schreibt unter den seit mindestens drei Jahren in Genf niedergelassenen und den wenigstens ebensolange auswärts praktisch tätigen genferischen Architekten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Plänen für Bauanlagen zum Institut Alexis Mégevand für bildungsunfähige oder taubstumme Kinder in Saconnex-de là-d'Arve. Als Einlieferungstermin ist der 28. Februar 1914 angesetzt. Das Preisgericht besteht aus den Herren Ingenieur V. Charbonnet, Reg.-Rat, Baudirektor, W. Rosier, Reg.-Rat, Chef des Erziehungswesens, G. Revilliod, Architekt in Genf, H. Meyer, Architekt in Lausanne, E. Ziegler, Architekt in Burgdorf, Dr. F. Naville, Schularzt, und E. Olivet. Zum Erteilen von Preisen an drei bis vier Bewerber und zum Ankauf weiterer Projekte nach Ermessen des Preisgerichtes sind diesem 8000 Fr. zur Verfügung gestellt. Die prämierten oder angekauften Entwürfe werden Eigentum des Kantons Genf. Grundsätzlich ist dem mit dem ersten Preis ausgezeichneten Bewerber die Ausarbeitung der Baupläne und die Bauleitung zu übertragen. Sollte der Regierungsrat aber sich veranlasst sehen, davon Umgang zu nehmen und damit einen andern Preisgewinner beauftragen, so hat der Verfasser des ersten Preises Anrecht auf einen Zuschlagspreis von 2000 Fr.

Verlangt werden: Ein Uebersichtsplan 1:500, alle Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte für jedes Gebäude 1:200; eine Gesamtperspektive, ein kurzer Erläuterungsbericht mit summarischem Kostenvoranschlag. Programm und Lageplan 1:500 können bezogen werden vom Secrétariat du Département des Travaux publics, Rue de l'Hôtel-de-Ville N° 6 in Genf.

Schweizer. Unfallversicherungs-Verwaltungsgebäude in Luzern (siehe Band LXII, Seiten 13, 27, 54, 81, 278 und 295). Das Preisgericht hat seine Arbeiten am 22. November abgeschlossen und folgende Preise zuerkannt:

¹⁾ Es ist uns von den Ausstellungsbehörden freundlichst zugesagt, uns in nächster Zeit den endgültigen Ausführungsplan der Gesamtanlage zur Verfügung zu stellen, den wir unsern Lesern, in Ergänzung bzw. Abänderung des in Band LIX, Seite 346 Mitte Juni 1912 veröffentlichten, sobald als möglich zur Kenntnis bringen wollen.

- I. Preis (2000 Fr.) dem Entwurf der Architekten *Gebrüder Pfister* in Zürich.
- II. Preis (1500 Fr.) dem Entwurf der Architekten *Joss & Klausner* in Bern.
- III. Preis ex æquo (750 Fr.) dem Entwurf der Architekten *Widmer, Erlacher & Calini* in Basel.
- III. Preis ex æquo (750 Fr.) dem Entwurf der Architekten *Niklaus Hartmann & Cie* in St. Moritz.

Zum Ankauf werden ausserdem empfohlen die Entwürfe mit den Motti „Dominante“ und „Helle Räume“.

Als Verfasser des Entwurfes „Dominante“ nennen sich uns die Architekten *Möri & Krebs* in Luzern.

Wir erinnern daran, dass die Ausstellung sämtlicher Entwürfe im Kursaal Luzern bis zum 2. Dezember von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet ist.

Reformierte Kirche Zürich-Fluntern. Die Kirchgemeinde Fluntern eröffnet unter den im Kanton Zürich niedergelassenen oder verbürgerten Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Planskizzen für eine Kirche auf ihrem Bauplatz an der „Hochstrasse in Fluntern“, bzw. dem von der Hochstrasse gegen Westen sich erstreckenden Plateau, von dessen Westrand das Gelände nach der Gloriastrasse steil abfällt. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 31. März 1914 bestimmt. Das Preisgericht ist bestellt aus den Herren *Rob. Weber-Fehr* als Präsident, Prof. Dr. *F. Bluntschli*, Kantonsbaumeister *Fietz*, Prof. Dr. *G. Gull*, Stadtbaumeister *M. Müller*, St. Gallen, Oberstl. *Stieger* und Architekt *Paul Ulrich*. Dem Preisgericht ist ein Betrag von 7500 Fr. zur Verfügung gestellt. Die Bausumme soll, ohne Bauplatz, Umgebungsarbeiten, Bestuhlung, Kanzel, Orgel, dekorative Ausstattung und Geläute, den Betrag von 300 000 Fr. nicht übersteigen. Die prämierten Projekte werden Eigentum der Kirchgemeinde. Diese bezweckt zunächst Planstudien zu beschaffen und behält sich für Uebertragung der Bauausführung freie Hand vor. Für das Verfahren beim Wettbewerb gelten die Grundsätze des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Verlangt werden: Ein Lageplan mit Angabe der Umgebungsarbeiten 1:200, alle Grundrisse, die erforderlichen Schnitte und Fassaden 1:200, zwei perspektivische Ansichten (Masstab an der Bauecke 1:100), eine Kostenberechnung nach Kubikinhalte, ein kurzer Erläuterungsbericht. Das Programm ist samt Lageplan 1:200 mit Höhenkurven kostenlos zu beziehen bei Herrn *Rob. Weber-Fehr*, Nägelistrasse 3, Zürich 7.

Literatur.

Veranschlagen von Eisenbetonbauten. Von Dr.-Ing. *A. Kleinlogel*, Privatdozent an der Technischen Hochschule in Darmstadt. Berlin 1913, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geheftet M. 3,60, gebunden 4 M.

„An Hand von praktischen Beispielen wird gezeigt, welche Verhältnisse beim Veranschlagen von Eisenbetonbauten der Reihe nach zu beachten sind. Jeder Einsichtige wird dann ohne weiteres in der Lage sein, den Unterschied zwischen den Annahmen der Beispiele und der gegebenen Sachlage seines Gebrauchsfalles zu erkennen. Auf diese Weise kann einigermassen erwartet werden, dass auch die durch einen Anfänger durchgeführten Kostenermittlungen nicht allzu unrichtig ausfallen.“

Wir möchten hier noch besonders hervorheben, dass die Abbildungen auf Seite 77 aus dem Material der Firma Wayss & Freytag A.-G. in Neustadt entstammen, was der Verfasser, wohl in unbeabsichtigter Weise, leider mitzuteilen unterlassen hat.

Das Buch wird besonders dem Anfänger wertvolle Dienste leisten.

A. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Ermittlung der billigen Betriebskraft für Fabriken unter Berücksichtigung der Abwärmeverwertung. Von *Karl Urbahn*. Zweite, vollständig erneuerte und erweiterte Auflage von Dr.-Ing. *Ernst Reutlinger*, Direktor der Ingenieur-Gesellschaft für Warmwirtschaft m. b. H. in Köln. Mit 66 Figuren und 45 Zahlentafeln. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 5 M.

Die Dampfkessel und ihr Betrieb. Allgemeinverständlich dargestellt von *K. E. Th. Schlippe*, Geh. Reg.-Rat. Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 114 Abbildungen. Berlin 1913, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 5 M.

Die Seen. Von Professor Dr. *F. A. Forel*. Fascikel IV, 3a der Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Herausgegeben von Dr. *H. Walser*, Professor der Geographie in Bern, und Dr. *Léon W. Collet*, Direktor der Schweiz. Landeshydrographie. Bern 1913, Verlag von K. J. Wyss.

Die Werkzeugmaschinen für Holzbearbeitung. Von Prof. *Herm. Wilda*, Ingenieur, Inhaber der Medaille des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preussen. Mit 117 Abbildungen. Berlin und Leipzig 1913, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 90 Pfg.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AUSZUG

aus dem

Protokoll der Sitzung des Central-Comité

vom 20. November 1913.

Konstituierung des Central-Comité. Das Central-Comité konstituiert sich für die laufende Amtsperiode folgendermassen: *H. Peter*, Präsident; *O. Pflughard*, Vizepräsident; *V. Wenner*, Quästor; Professor Dr. *W. Kummer*, Aktuar; *A. Witmer-Karrer*, Archivar.

Stellenvermittlung. Die *Verwaltungs-Kommission für die Stellenvermittlung* wird folgendermassen konstituiert: Architekt *A. Witmer-Karrer*, Präsident; Ingenieur *H. W. Hall*, Zürich; Ingenieur *A. Trautweiler*, Zürich; Ingenieur *Ch. de Haller*, Genf; Architekt *E. B. Vischer*, Basel.

Kommission für die Prüfung von Wettbewerbsangelegenheiten. Die Kommission wird folgendermassen konstituiert: Architekt *O. Pflughard*, Präsident; Ingenieur *Carl Jegher*, Zürich; Stadtbaumeister *F. Fissler*, Zürich; Architekt *R. Suter*, Basel; Architekt *Ed. Joos*, Bern; Architekt *Edmund Fatjo*, Genf.

Honorarordnung für Ingenieure. Der Entwurf der Kommission für eine Honorarordnung für Ingenieure wird mit einem Zirkular an die Sektionen gesandt mit der Einladung, Abänderungsanträge dem Central-Comité bis Ende Dezember 1913 bekanntzugeben. Die Sektionen werden eingeladen, sich insbesondere zu dem Vorschlag einer Verbindlichkeitserklärung des Tarifes zu äussern.

Vertrag mit der „Schweizerischen Bauzeitung“. Der mit dem Herausgeber abgeschlossene Vertragsentwurf mit der „Schweizer. Bauzeitung“ wird der nächsten Delegierten-Versammlung zur Genehmigung unterbreitet.

Transitpostgebäude Zürich. Es wird beschlossen, eine Eingabe an die beteiligten Behörden zu richten, damit für die Erlangung von Plänen für dieses Gebäude eine öffentliche Konkurrenz eröffnet wird.

Zürich, den 24. November 1913.

Der Sekretär: Ingenieur *A. Härry*.

BÜRGERHAUS-KOMMISSION.

PROTOKOLL

der Sitzung in Zürich am 1. November 1913, nachmittags 2 1/4 Uhr im Sekretariat des Vereins.

Präsident: Oberst *P. Ulrich*; anwesend: *E. Fatjo*, *P. Bouvier*, *E. J. Propper*, *F. Stehlin*, *R. Suter* und *E. v. Tschanner*; entschuldigt: Professor *Bluntschli*, Professor *Gull*.

In Vertretung von Härry führt Suter das Protokoll.

Architekt *F. Stehlin* referiert über den allgemeinen Stand des Unternehmens. Vom *Band Genf* hatte der Verleger laut Vertrag 300 Exemplare zum Vorzugspreise von 5 Fr. zu liefern. Diese Anzahl genügte nicht, um alle Bestellungen ausführen zu können und weitere Bände waren nicht erhältlich. Es sind nun mit dem Verleger seit langem Unterhandlungen im Gange, um eine Neuauflage zu veranlassen. Diese ist in naher Aussicht und im Einverständnis mit dem Central-Comité sind weitere 100 Exemplare bestellt worden. In Zukunft sollen mindestens 325 bis 350 Exemplare bestellt werden.

Der *Band St. Gallen* hätte schon lange erscheinen sollen. Die Gründe zur Verspätung liegen beim Verleger, doch soll der Band in der nächsten Zeit versandt werden. Die Gelegenheit wird benutzt, Herrn Salomon Schlatter in St. Gallen, der die Redaktion besorgt hat und auch bei den Aufnahmen hervorragend tätig war, den besten Dank auszusprechen.